

GRATULATIONEN

Ewald und Käthe Fritz-Hohn zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, 29. Juli, feiern Ewald und Käthe Fritz-Hohn ihre diamantene Hochzeit. «Sechzig Jahre haltet ihr es schon miteinander aus, genießt das Leben und geht immer noch Hand in Hand», schreiben die drei Söhne und die Schwiegertöchter (in spe), die Enkelkinder mit Partnerinnen und Partner sowie die drei Urenkel.

Viel Glück sei den Jubilaren widerfahren. Sie hätten sich getroffen und dies lasse auf weitere schöne Jahre hoffen. Sie seien liebende Lebenskünstler, die es immer wieder geschafft hätten, sich zusammenzufinden. «Ihr habt uns gezeigt, welche Formen die Liebe annehmen kann. Wir danken und gratulieren euch herzlich zum 60. Hochzeitstag!», heisst es im Brief.

Die Riehener Zeitung schliesst sich den Gratulationen an und wünscht Ewald und Käthe Fritz-Hohn für die Zukunft nur das Beste.

Edith und Jacques Dominé-Christ zur goldenen Hochzeit

rs. Er kommt aus Riehen, sie aus Frankfurt. Heute Freitag, 24. Juli, dürfen sie in Bettingen das Fest der goldenen Hochzeit feiern: Jacques und Edith Dominé-Christ. Beide waren sie beruflich im Spital tätig, sie als Krankenschwester und er in der Reinteknik. Zusammen zogen sie eine Tochter auf, die inzwischen natürlich längst erwachsen ist und als Physiotherapeutin arbeitet.

Seit 39 Jahren wohnt das Paar an der Hauptstrasse in Bettingen – in der Wohngenossenschaft Bettingen, deren Präsident Jacques Dominé bis heute ist. Der Schrebergarten sei sein Ein und Alles, erzählt er, und mit besonderer Freude ziehe er verschiedene Tomatenarten – 120 Pflanzen seien es dieses Jahr.

Die Riehener Zeitung gratuliert Edith und Jacques Dominé herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht ihnen weiterhin viel Freude sowie Gesundheit und Kraft auf dem weiteren Lebensweg.

Agnes und Hans-Peter Keller-Stocker zur goldenen Hochzeit

rs. Seit fünfzig Jahren sind sie jetzt ein «goldenes Team», heute Freitag, 24. Juli, dürfen Agnes und Hans-Peter Keller-Stocker das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Daniel Schaub (das, Leitung), Loris Vernarelli (lov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf), Rolf Spriessler (rs)
Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Nathalie Reichel (nre), Ralph Schindler (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Carolina Mangani, Dorothee Rusch, Martina Basler
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

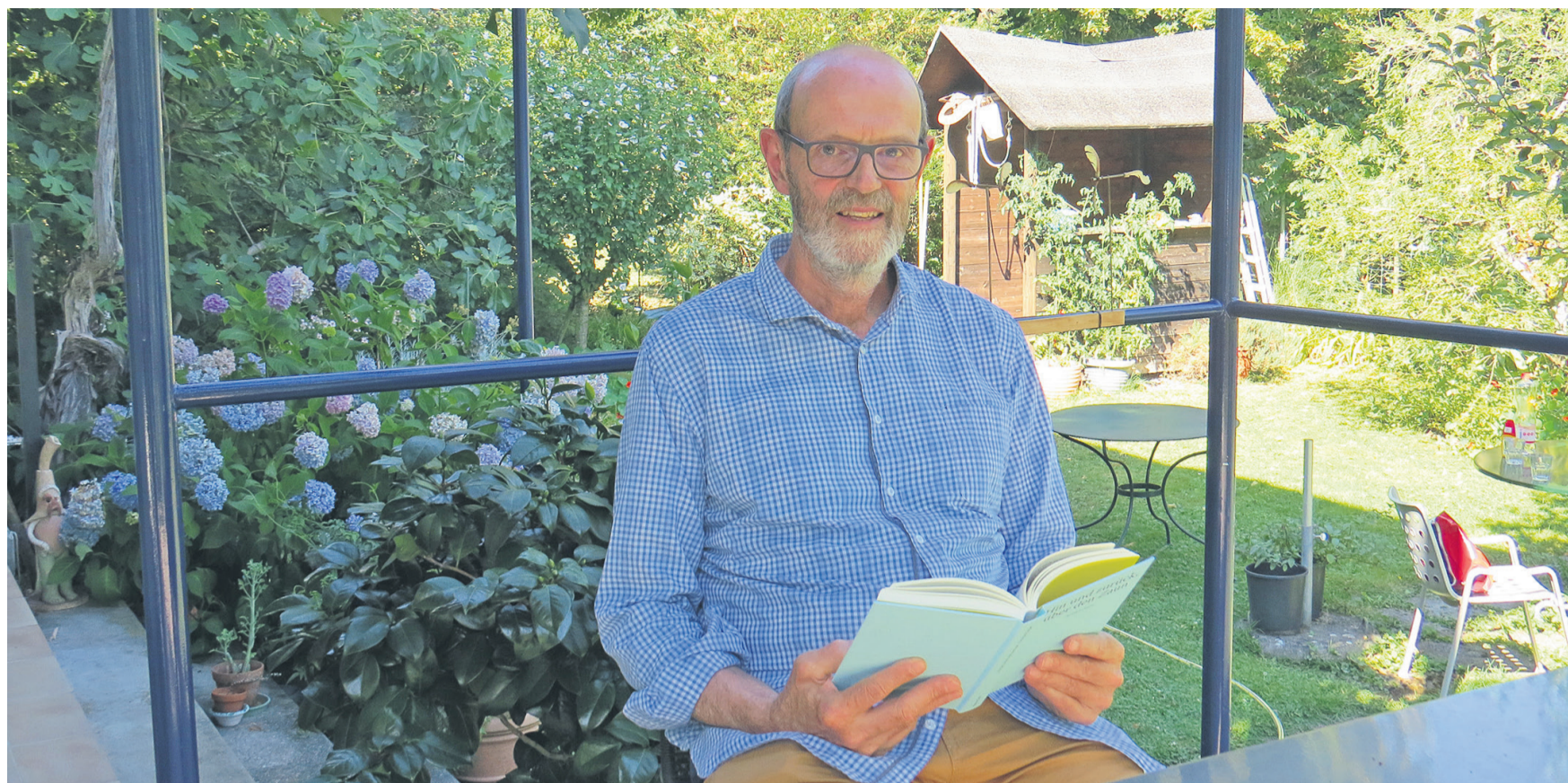
reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

Aktuelle Bücher
aus dem
Friedrich Reinhardt
Verlag
www.reinhardt.ch

SCHREIBPROJEKT Ein Buch, das nicht in der Schublade liegenbleibt

Wenn das Ich der Vergangenheit zur Figur wird



Nicht nur fürs Foto: Bernhard Chiquet liest tatsächlich hin und wieder in seinem Buch.

Foto: Michèle Fallier

Bernhard Chiquet hat im April sein erstes Buchprojekt abgeschlossen. Nebeneffekte sind ein Blog und viele neue Erkenntnisse.

MICHÈLE FALLIER

Wer ein Buch schreiben möchte, belegt einen Schreibkurs, schreibt das Buch und macht sich dann auf die Suche nach einem Verlag. So könnte es ablaufen. Aber so kurz, wie dies gesagt ist, so lang und steinig erweist sich nicht selten der Weg von der Idee bis zum fertigen Buch. Trotzdem hat Bernhard Chiquet aus Riehen in nur dreieinhalb Monaten sein eigenes Buch geschrieben. Es heisst «Hin und zurück, über den Zaun», liegt wunderschön gebunden vor ihm auf dem Tisch und entlockt ihm ein Lächeln.

Die Geschichten, die es enthält, sind interessant, spannend, witzig und skurril und sie bestehen in erster Linie aus Erinnerungen. An seine Primarschulzeit in Riehen, an Reisen als junger Mann nach Afrika oder auch ins jurassische Cornol zur Grosstante, an die Pause, welche während der Coronavirus-Pandemie entstand, wobei der Autor elegant einen Besuch auf dem aktuell ver-

waisten Pausenhof seiner Schulzeit mit Erinnerungen an seine Kindheit verbindet.

Strikter Zeitplan, inhaltliche Freiheit

Entstanden ist Chiquets Werk im Rahmen des Kulturprojekts Edition Unik, das sich weder als Schreibkurs noch als Verlag versteht, sondern sogenannte Schreibbrunden veranstaltet. Sie unterstützt Schreibwillige mit einer einfachen Software, einem strikten Zeitplan und der völligen Freiheit bei der Themenwahl dabei, ihre Erinnerungen oder auch ihre fiktiven Geschichten zwischen zwei Buchdeckeln festzuhalten. Zweimal jährlich finden in Zürich, Basel und Bern Schreibbrunden statt; Chiquet machte in der Basler Frühjahrsrunde dieses Jahres mit, die von Januar bis April dauerte.

Der Anlass, mit Schreiben zu beginnen, liegt aber schon länger zurück, nämlich als der Kunstpädagoge an der Orientierungsschule begann, Deutsch zu unterrichten. «Wenn man von Jugendlichen verlangt, Texte zu schreiben, muss man das selber doch auch ein bisschen können», sagt er schmunzelnd. Daher befasste er sich vor knapp 20 Jahren mit der Geschichte seines Grossonkels, der als Flösser im Rhein ertrank. Daraus entstand seine erste Kurzgeschichte, die er bei einem Schreibwettbewerb

einreichte. Dass er mit dieser und einer zweiten Kurzgeschichte in die Endrunden kam, spornte ihn weiter an, aber die Zeit fehlte. Als er dann vom erwähnten Schreibprojekt erfuhr, war klar, dass er es versuchen wollte.

«Im ersten Monat sammelt man nur Stichworte und Erinnerungen – ich hatte schon ziemlich viel Material –, dann war eine Woche Pause angesagt, bevor im zweiten Monat die Unterteilung in Kapitel anstand», erklärt Chiquet die Etappen. In der dritten Phase sei dann bereits das Lektorat und Layout dran. Lektoren rekrutiere man üblicherweise aus dem Bekanntenkreis und Chiquet hatte eine ganze Lektorengruppe um sich, zu der auch seine Frau und sein Cousin gehörte – aber auch die Freundin eines Kollegen, die ihn gar nicht kennt. «Diese unterschiedliche Nähe von Echos war sehr wichtig für mich.»

Erinnern und erzählen

Und für wen hat Bernhard Chiquet sein Buch geschrieben? Er hält kurz inne und sagt: «Für mich.» Tatsächlich nicht in erster Linie für die Familie, stellt er fest und wirkt beinahe überrascht. «Aber wir wollten natürlich wissen, was er schreibt!», wirft Chiquets Frau ein, die ebenfalls am Tisch sitzt, und nun lachen beide. Der Schwerpunkt liege auf frühen Kindheits- und Jugenderinnerungen, erklärt der Autor nun und berichtet von

einem interessanten Effekt des autobiografischen Schreibens: «Aus dem Ich meiner Pubertät wurde eine Figur – eine mir lieb gewordene Figur.» Auch wie Erinnerungen im Nachhinein anders empfunden und erzählt werden, sei ihm immer wieder aufgegangen.

«Erinnerungen (er-)finden» heisst denn auch der Blog, der während der Endredaktion des Buchs entstanden ist und zum Teil auch Texte aus «Hin und zurück, über den Zaun» enthält. Geschichten, an die sich der Autor erinnerte und die er im Gespräch mit anderen in neuem Licht sehen konnte. «Eine Horizonterweiterung», stellt er zufrieden fest.

Die nächste Schreibrunde beginnt bald

mf. Edition Unik heisst ein Non-Profit-Kulturprojekt, das sogenannte Schreibbrunden veranstaltet, deren klares Ziel das Endprodukt Buch ist. Die Basler Herbstbrunde beginnt bereits am 19. August und dauert bis Anfang Dezember. Die Teilnahme kostet 550 Franken. Bis Mitte August bleibt das Anmeldefenster auf der Webseite der Edition Unik noch offen, das heisst kurzentschlossene Schreibbegeisterte könnten schon bald ihr eigenes Buchprojekt in Angriff nehmen.

Promotion

Der Christ-Clan und das Gesetz der Unerbittlichen

Erfolgsautorin Anne Gold geht mit ihrer Basler Familie in die zweite Runde – ein Roman, der einige Überraschungen bereithält.

LISA OTT*

Es sind die selbst auferlegten Gesetze, die Absurditäten des oft sektiererischen Verhaltens einzelner Protagonisten, mit denen sich die Familie Christ im zweiten Roman auseinandersetzen muss – ein Jahr nach dem Krebstod von Anna Christ als gute Seele und treibende Kraft der Familie.

Vater Markus Christ, Nationalrat und Anwalt, versucht, einem befreundeten Richter beizustehen, Tochter Tina stösst als Ärztin bei einem Patienten aus Glaubensgründen auf Widerstand, Sohn Florian fühlt sich von seiner Lebenspartnerin in eine Ecke gedrängt, ja sogar in seinem Amt als Seelsorger angegriffen. Und Kommissarin Andrea, die dritte im Bunde, erlebt ein Déjà-vu: Ihr erster Fall als Assistentin rückt nach Jahren wieder ins Rampenlicht und so beginnt sie mit ihrem Kollegen



Daniel, erneut im Milieu zu ermitteln. Auch innerhalb der Familie brodelt es. Markus fühlt, dass sie immer mehr auseinanderdriften. Für den Familienmenschen ein unhaltbarer und bedrückender Zustand, den er zusammen mit seiner

Assistentin Nicole Ryff verzweifelt zu bewältigen versucht. Eine beinahe unlösbare Aufgabe ...

Die bis zur letzten Seite spannende Handlung der durch ihren Kommissär Ferrari bekannt gewordenen Autorin Anne Gold spielt wie der erste Band in Basel. Es sind vier Handlungsstränge, die sich abwechseln und am Ende zu überraschenden Lösungen führen. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Wer Basel liebt oder diese wunderbare Stadt entdecken möchte, wird bei einem Stadtbummel immer wieder auf Schauplätze stossen, an denen der Roman spielt. Dieses Lokalkolorit sowie die sympathisch skizzierten Hauptfiguren, die mitten aus dem Leben gegriffen sind, gefallen. «Das Gesetz der Unerbittlichen» ist ein spannender Roman, kurzweilig geschrieben – ganz im Stil der Bestseller-Autorin.

* für den Friedrich Reinhardt Verlag

Der Christ-Clan. Das Gesetz der Unerbittlichen. Zweiter Teil der Romanreihe von Anne Gold, 304 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-7245-2413-7. Fr. 29.80. Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Kanton Basel-Stadt wächst und wächst...

rz. Die diesjährigen Bevölkerungsszenarien für den Kanton Basel-Stadt liegen vor. Die Bevölkerung wächst gemäss Mittlerem Szenario um etwas mehr als 1000 Einwohner pro Jahr auf 223'000 Personen bis im Jahr 2040.

Im Rahmen der kantonalen Bevölkerungsszenarien erarbeitet das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt drei Szenarien, die einen plausiblen Bereich der möglichen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung abdecken. Das Mittlere Szenario stellt dabei das Referenzszenario mit folgenden Ergebnissen dar:

- Bis ins Jahr 2040 beträgt die Bevölkerungszunahme rund elf Prozent oder 22'000 Einwohner.
- Der Altersquotient, also die Anzahl der Einwohner über 64 Jahren pro 100 20- bis 64-jähriger Einwohner, erhöht sich von heute 30 auf 34 im Jahr 2040.

Die Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt werden in enger Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe erstellt, die Vertreter aller Departemente umfasst. So wird sichergestellt, dass die lokalen Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen, die sich auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken (Bautätigkeit, Wirtschaft, Gesundheit usw.), angemessen in die Berechnung einfließen.